

Landeshauptstadt



Hannover

94. Jahrestags der Proklamation der Republik Türkei 30.10.2017, HCC Hannover

## Ansprache Oberbürgermeister Stefan Schostok

Sehr geehrte Generalkonsulin,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
ich begrüße Sie im Congress Centrum der Landeshauptstadt Hannover.

Hier in unserer traditionsreichen Stadthalle empfängt die Stadt seit mehr als 100 Jahren Staatsoberhäupter aus der ganzen Welt. Heute Abend erinnern wir an die Proklamation der türkischen Republik. 94 Jahre ist es her, dass Kemal Atatürk die Türkei auf den Weg einer modernen, Europa zugewandten und weltlichen Republik gebracht hat. In einem viel zitierten Satz Kemal Atatürks heißt es, dass unsere Nationen auf dem Weg seien, Verwandte zu werden. In vielen Familien Hannovers ist der Satz längst Realität geworden.

Die Beziehungen Deutschlands und der Türkei allerdings waren schon freundschaftlicher geprägt als heute. Es hat Zeiten gegeben, in denen wir den türkischen Nationalfeiertag unbeschwerter gemeinsam feiern konnten. Aber: Ein Nationalfeiertag ist nicht allein zum Feiern da. Es ist auch ein Tag der Besinnung. Das gilt für den 3. Oktober der Bundesrepublik in gleichem Maße wie für den 29. Oktober der Türkei.

Meine Damen und Herren,

ich wünsche mir, dass Sie das auch so sehen und diesen Tag auch nutzen, um die sichtbar gewordenen Veränderungen zu hinterfragen. Ich persönlich bin in jüngster Zeit häufiger mit der Frage konfrontiert worden, warum ich in diesen Tagen eine Einladung zum türkischen Nationalfeiertag annehme. Seien Sie sicher, dass ich kritisch und sorgfältig abgewogen habe.

1. Zunächst geht es mir als Oberbürgermeister der Landeshauptstadt darum, ein Signal an Sie als Hannoveranerinnen und Hannoveraner zu senden:

Unabhängig davon, ob Sie zur ersten Generation türkischer Einwanderinnen und Einwanderer gehören, oder zur zweiten oder zu dritten. Unabhängig davon, ob Sie aus Ihrer ursprünglichen Heimat hierhergekommen sind oder in Hannover geboren und aufgewachsen sind, ob Sie zu den vielen gehören, die auch die deutsche

Staatsangehörigkeit haben: Sie alle gehören zu unserer Stadtgesellschaft. Sie sind Teil Hannovers. Sie machen Hannover zu dieser lebenswerten, solidarischen und weltoffenen Stadt! Und selbstverständlich haben Sie das Recht, das Land Ihrer Herkunft oder der Herkunft Ihrer Vorfahren zu feiern. Das ist Ausdruck, sich der eigenen Herkunft bewusst zu sein. Den türkischen Nationalfeiertag zu begehen, sollte aber nicht als bloßes Einverständnis mit innenpolitischen Entwicklungen der Türkei interpretiert werden. Niemanden von uns lassen die außenpolitischen Differenzen und das innenpolitische Handeln der türkischen Regierung unberührt. Und ich sage es ganz deutlich: Ich beobachte die Entwicklungen in der Türkei mit großer Sorge.

Wenn Beleidigungen zum diplomatischen Ton gehören; wenn Meinungsfreiheit eingeschränkt wird; wenn in der Justiz die Unschuldsvermutung umgekehrt wird, sodass die eigene Unschuld aus der Haft heraus bewiesen werden muss: Dann hat das mit unserem, mit meinem Verständnis von Umgang miteinander nichts zu tun - und schon gar nicht mit Rechtsstaatlichkeit. Darüber müssen wir reden. Das gehört offen angesprochen, ohne dass es zum Abbruch politischer Diskussionen führen darf.

2. Es geht mir als Oberbürgermeister auch um ein weiteres Signal:

- Ich werde nicht zulassen, dass Hannoveranerinnen und Hannoveraner egal welcher kulturellen Herkunft aus der Türkei aufgrund politischer Verhältnisse stigmatisiert werden.
- Ich werde aber ebenso wenig eine einseitige Instrumentalisierung von Personen zum Beispiel durch Platzbenennungen akzeptieren.
- Ebenso wenig nehme ich auf der anderen Seite nicht vertretbare Auftritte türkischer Politiker in Hinblick auf den Wahlkampf in der Türkei hin.

Hauptaufgabe eines Oberbürgermeisters ist, den gesellschaftlichen Frieden in seiner Stadt zu gewährleisten. Und daher mein drittes Signal zum heutigen Anlass:

3. Ich reiche jedem die Hand, der - wie wir heute Abend - eine Brücke des Dialogs und des gegenseitigen Verständnisses schlagen will.

Meine Damen und Herren,

ich möchte mir die Worte unseres Außenministers Sigmar Gabriel zu Eigen machen: Wie schwierig die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei sind, für uns bleibt klar: die türkischstämmigen Menschen in Deutschland gehören zu uns – ob mit oder ohne deutschen Pass.

Um diesen Zusammenhalt geht es mir.

In Hannover haben mehr als 25.700 Einwohnerinnen und Einwohner die türkische oder die doppelte Staatsangehörigkeit. Die Begehung des türkischen Nationalfeiertages ist ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber den kulturellen Wurzeln unserer Mitmenschen. Sie ist ein Zeichen des Respekts gegenüber ihrer Geschichte.

Denn wir sind in Hannover mehr als die Summe von Menschen. Wir gehen gemeinsam zur Schule, studieren gemeinsam, treffen uns im Berufsleben, in der Politik, in der Nachbarschaft und bei nicht wenigen auch im Familienkreis. Diese Verbundenheit dürfen wir nicht aufs Spiel setzen. Sie ist elementar für ein gemeinschaftliches und friedliches Miteinander in dieser Stadt. Und sie ist gemeinsam zu tragende Verantwortung.

Dafür ist das Zusammenwirken mit allen Akteuren der Stadt, den Institutionen, den vielen deutsch-türkischen Vereinen und unseren türkischen Freundinnen und Freunden entscheidend. Formate wie die deutsch-türkischen Kulturtage sind ein gelungenes Beispiel dafür. Sie bringen bis zum 26. November zahlreiche Kulturschaffende und ein buntes Publikum zusammen, um gemeinsam die Vielfalt der türkischen Kultur zu entdecken. Auch ein Abend wie dieser trägt zum Dialog bei. Der Austausch ist in schwierigen Zeiten besonders wichtig. Ich freue mich also auf die heutigen Begegnungen und Gespräche.

Sehr geehrte Generalkonsulin,

ich bin an der weiteren Zusammenarbeit mit dem Generalkonsulat sehr interessiert, damit die türkischstämmigen und alle Menschen in Hannover weiter gut zusammen leben können. Vielen Dank für die freundliche Einladung und Ihre Aufmerksamkeit!